

Schwarzplan | M 1.2500

Verkehr Auto und Bus

Verkehr Fuß und Fahrrad

Städtebau

Der Entwurf ordnet das Plangebiet mit wenigen einfachen Interventionen und bringt so Ruhe und räumliche Ordnung sowohl in das direkte Umfeld des Öhringer Bahnhofs als auch in den nördlich der Bahnlinie angrenzenden Handels- und Gewerbestandort. Der Platz vor dem Bahnhof soll künftig auch im Erleben der Auftakt zur historischen Altstadt sein, der er über die Achse der Bahnhofstraße stadtstrukturell bereits ist.

Öffentlicher Raum

Eine neue, mit einem durchgängigen Stadtboden hochwertig gestaltete Nord-Süd-Achse führt von der Hindenburgstraße über den Skywalk zum Bahnhof und zum Busbahnhof, dann auf den parallelen Wegen Bahnhof- und Bismarckstraße über die aufgewertete und verkehrlich angepasste Schillerstraße hinweg weiter in Richtung Innenstadt. Die verschiedenen vorgeschlagenen Maßnahmen sind weitgehend voneinander unabhängig und können daher einzeln und Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Busbahnhof

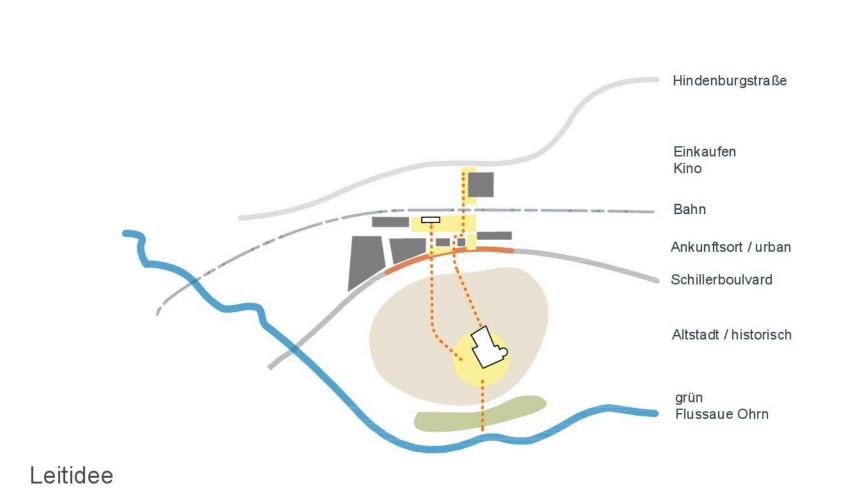
Die vorgeschlagene moderate Veränderung des bereits geplanten Busbahnhofs wurde mit einer Fachperson erarbeitet (siehe Verfassererklärung) und erfüllt die in der Aufgabenbeschreibung erläuterten Anforderungen des Busverkehrs bei geringfügig reduziertem Flächenbedarf. Dadurch wird mehr Platz für eine attraktive Gestaltung des direkten Bahnhofs-Vorfelds mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Über dem kompakten

Zentralbereich ist eine leichte Überdachung aus Glas und PV-Elementen vorgesehen, die das Umsteigen im Trockenen ermöglicht. Sie steht auf frei verteilten Stützen und stützt auch das mittlere Segment des Skywalks, damit die ser möglichst filigran ausgebildet werden kann.

Die Trennung der Wege für die Verkehrsträger Fahrrad, Bus und Auto und deren Integration in das Freiraumkonzept sorgt für Ordnung und Übersicht im Verknüpfungsbereich Bahnhofsareal. Daraus ergibt sich vor allem mehr Bewegungs- und Aufenthaltsraum für Fußgänger. Die Schillerstraße soll vom Verkehrsraum zu einer angenehmen städtischen Boulevard umgestaltet weden. Durch die Bildung eines grünen Mittelstreifens als Retentionsraum entstehen neue Querungsmöglichkeiten, der Verkehrslärm wird reduziert. Insgesamt erfährt der Bahnhofbereich für die jeweiligen Nutzer* innen, ob jung oder alt, einen Ankunfts- und Aufenthaltsort mit lebendiger "Atmosphäre", an dem Menschen kommen und gehen oder sich begegnen.

Skywalk

Der Skywalk ist so weit wie möglich im Westen angeordnet, um die Wege vom nördlich angrenzenden Stadtquartier zum Bahnhof kurz zu halten, eine Anbindung an den Busbahnhof anzubieten und die bauliche Nutzbarkeit des Handelsquartiers ("Netto-Areal"") zu optimieren . Die Brücke beginnt im Süden in bzw. vor der Neubebauung des Ideenteils, nutzt statisch die Überdachung des Busbahnhofs (zugunsten eines schlankeren Tragwerks). Sie sollte im Norden eng in das neue Handels- und Dienstleistungsgebäude eingebunden werden, damit dessen Nutzung (Kino!) fußläufig erschlossen und die soziale Kontrolle des Wegeführung sichergestellt ist (siehe axonometrische





neue Platzbereiche

Fußwegnetz

Fahrradweg Fahrradparken Die zahlreichen bestehenden Bäume, ergänzt an geeigneten Stellen durch Neupflanzung klimaangepasster Arten, sorgen für Kühlung und Schatten. Besondere mittelkronige Bäume mit Blühaspekt, z.B. Felsenbirne oder Zieräpfel, markieren die Plätze. Bienenfreundliche extensive Staudenbeete oder Kräuterwiesenstreifen verfeinern das Vegetationsbild im Jahreswechsel. Brunnen und Hecken ermöglichen Abkühlung an heißen Tagen. Das neue baumbestandene "Schillerplätzle" soll Aufenthalt ermöglichen und Vermittler (durchgängiges Belagsmaterial) zwischen Bahnhofplatz und Altstadt sein.

Grün und Freiraum





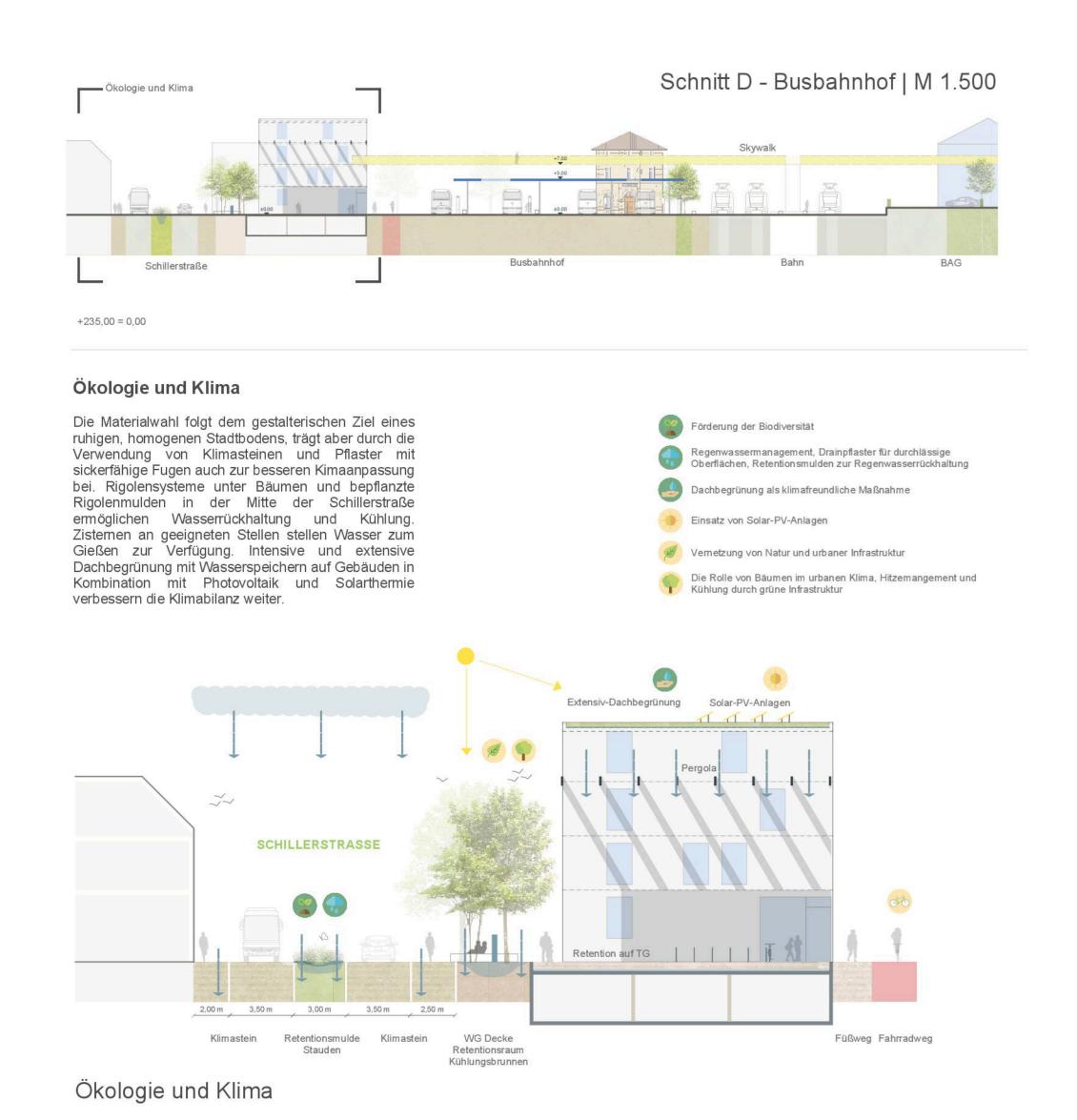


Städtebauliche Entwurfsidee | M 1.1000





Vertiefungsbereich | M 1.500



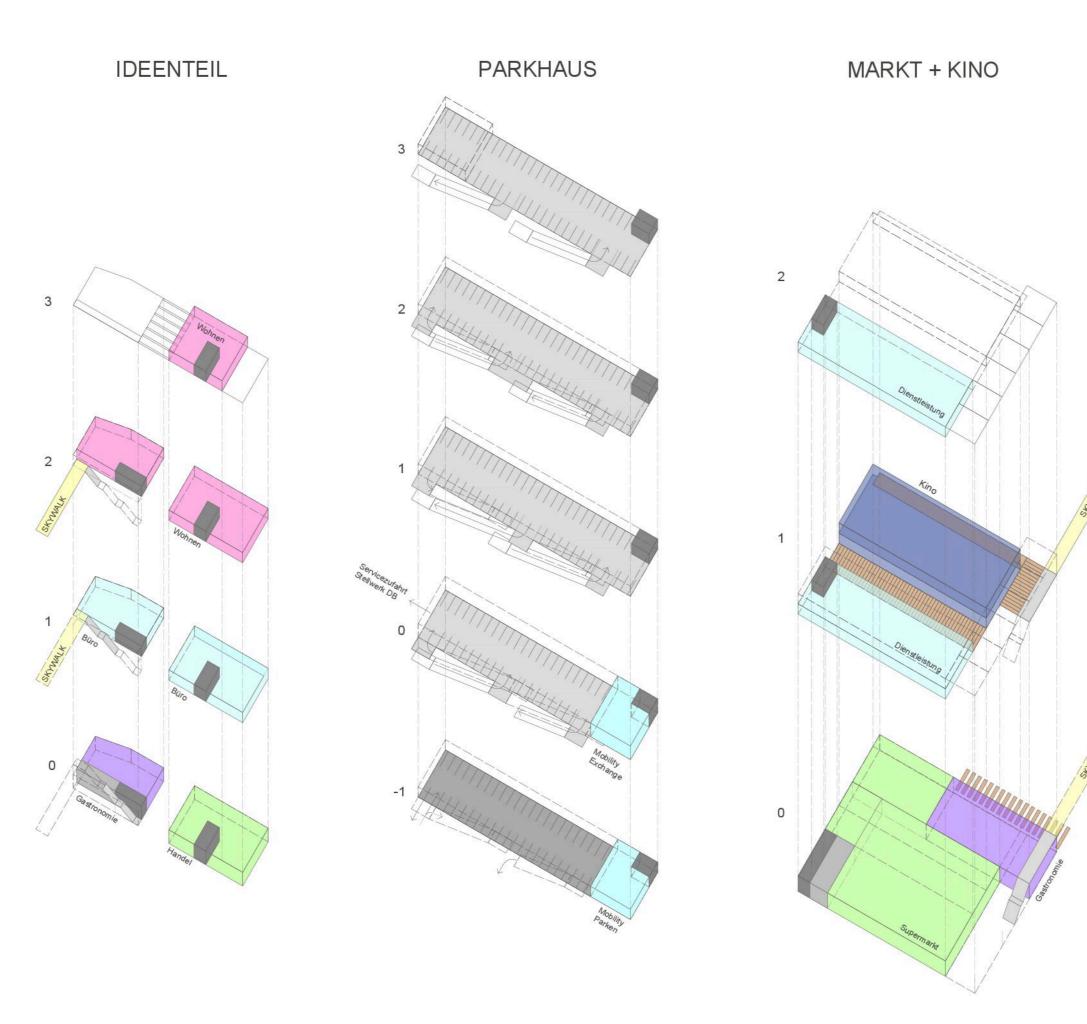
Zu den geplanten Gebäuden

Die südliche Randbebauung des Busbahnhofs bietet mit einfachen Baukörpern und sinnvollen Gebäudetiefen beste Voraussetzungen für eine flexibel gemischte Nutzung durch Handel und Gastronomie in den Erdgeschossen, Dienstleistung und Wohnen in den Obergeschossen.

Das Handelsquartier (ehemaliges Netto-Areal) soll mit einem hybriden Gebäude überbaut und künftig gemischt genutzt werden. Über dem ebenerdig großzügig erschlossenen Supermarkt sind zur Hindenburgstraße hin Flächen für Dienstleistung (Büros, Praxen), ggf. auch für Wohnungen vorgesehen, denen großzügige Dachterrassen zugeordnet sind zugeordnet sind.

Zur Bahnlinie hin findet das Öhringer Kino einen attraktiven Standort - in Verbindung mit einem gastronomischen Angebot mit Biergarten und optional einer Skybar mit Altstadt-Blick. Nicht zuletzt belebt der Eingang zum Kino den Skywalk und sorgt für soziale Kontrolle. Die zugeordnete Parkierung ist sowohl ebenerdig als auch in einer Tiefgarage angeboten, die Anlieferung der Nutzungseinheiten erfolgt von Osten über die Otto-Meister-Straße. Ein Neubau für das Bahnhofs-Parkhaus bietet

die Möglichkeit, dessen Sockel für die längerfristige multimodale Parkierung (u.a. Car-Sharing) zu nutzen und das Erdgeschoss zum Bahnhof hin einen attraktiven Knotenpunkt für umweltfreundliche Mobilität zu etablieren, der die angebotene Parkierung von Fahrrädern und Autos um Sharing-Angebote und Lade-Infrastruktur ergänzt. Hier wäre auch Platz Fahrrad-Laden mit integrierter Werkstatt. Die vorhandene Rampenanlage ist künftig für das Parkhaus nicht mehr erforderlich und kann mit minimalen Anpassungen
zu einem Aktionsraum für Jugendliche mit
Skating- und Mountainbike- Tracks umgestaltet
werden, der auch die angrenzende
Römerbad-Halle in ihrer Nutzung ergänzt.





Perspektive 1 | Busbahnhof Richtung Ost nach West



Perspektive 2 | Bahnhof Richtung West nach Ost

